

## GEBURTSTAGE

**Prof. Dr. med. Peter Gedigk**, em. ordentlicher Professor der Allgemeinen Pathologie und der Pathologischen Anatomie und ehemaliger Direktor des Pathologischen Instituts der Universität Bonn, wurde am 2. Januar siebzig Jahre alt.

Gedigk gehörte zu den Begründern der histo- und zytochemischen Forschungsrichtung in Deutschland und war einer der



Foto: privat

Peter Gedigk

Gründer der Histochemischen Gesellschaft. Thematische Schwerpunkte waren die Histochemie des Eisenpigmentes und anderer Schwermetallablagerungen sowie die histochemische und elektronenmikroskopische Charakterisierung lipogener Pigmente, die intrazelluläre Speicherung von Siliciumdioxidderivaten, die Histochemie des Zentralapparates der Zelle sowie die Histochemie von Fremdkörperreaktionen. In späterer Zeit verlagerte sich seine wissenschaftliche Aktivität zunehmend zur speziellen, klinikbezogenen Pathologie. Resultat dieser Aktivitäten waren Publikationen über die Marburg-Virus-Krankheit, die Vinylchlorid-Krankheit, die Frühstadien und formale Genese des Magencarcinoms und über die Angiosarkome der Leber als Folge von Intoxikationen und von Umweltschäden. Als Mitglied der „European Liver Study Group“ nahm Gedigk an Studien zur Klassifikation entzündlicher und toxisch bedingter Lebererkrankungen teil. UP

**Dr. med. Dr. phil. Klaus Thomas D. D.**, seit 1972 Leiter des I. H.-Schultz-Instituts für Psychotherapie, Autogenes Training und Hypnose in Berlin, wird am 31. Januar 1990 75 Jahre alt.

Klaus Thomas, in Berlin geboren, studierte in Berlin und

Marburg Theologie, Philosophie, Neuphilologie, Psychologie, Psychotherapie und Medizin. Diese Vielseitigkeit seines umfassenden Studiums setzte sich dann auch in seiner späteren beruflichen Tätigkeit fort: Zunächst war er als Studentenpfarrer in Berlin tätig, dann als Klinikpfarrer in Marburg und heute als Arzt und Psychotherapeut in Berlin, Oberstudienrat und Dozent an der Lessing-Hochschule und Leiter von Seminaren für ärztliche Fortbildung bei der Ärztekammer Freiburg. Seit 1956 leitete Klaus Thomas die von ihm gegründete „Ärztliche Lebensmüdenbetreuung Berlin“, seit 1972 das I. H.-Schultz-Institut in Berlin. Zu den wichtigsten Buchveröffentlichungen von Dr. Dr. Klaus Thomas zählen das „Handbuch der Selbstmordverhütung“; „Ärztliche Lebensmüdenbetreuung“; „Menschen vor dem Absprung“; „Sexualerziehung“; „Die künstlich gesteuerte Seele“; „Praxis der Selbsthypnose des Autogenen Trainings“.

**Prof. Dr. rer. nat. Lilly Kemmler**, Universitätsprofessorin am Psychologischen Institut I – Psychologische Diagnostik und Klinische Psychologie – der Universität Münster, wurde am 19. November 65 Jahre alt.

Die in Bottrop geborene Wissenschaftlerin war nach ihrer Diplom-Hauptprüfung zunächst wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Wolfgang Metzger am Psychologischen Institut der Universität Münster. Hier wurde sie 1955 mit einer Arbeit über „frühkindlichen Trotz“ promoviert. Ab 1960 war sie Lektorin für psychologische Diagnostik an der Philosophischen Fakultät der Universität Münster. 1967 habilitierte sie sich in Münster für Psychologie mit einer Untersuchung über „Schulerfolg und Schulerfahrungen“. 1969 übernahm Dr. Kemmler einen Ruf als ordentliche Professorin auf den Lehrstuhl für Psychologie an der Münsteraner Universität.

**Prof. Dr. med. Wilhelm Künzer**, im Ruhestand lebender langjähriger Chefarzt und Leiter der Kinderklinik der Universität Freiburg, wurde am 3. November 70 Jahre alt.

Der in Aachen geborene Arzt begann seine Laufbahn als pädiatrischer Hämatologe 1962, als er einen Ruf nach Freiburg als Nachfolger von Professor W. Keller auf den Lehrstuhl für Kinderheilkunde annahm. Künzer übernahm die Leitung der Freiburger Kinderklinik. Seine wissenschaftliche Forschungstätig-

keit umfaßt insbesondere drei Gebiete: die Erythropoese des Neugeborenen und jungen Säuglings, die Blutgerinnung und den Bilirubinstoffwechsel.

Aus der „Schule“ Künzers sind zahlreiche Kinderärzte hervorgegangen, die zum Teil zu Chefärzten von Kinderkliniken und leitenden Ärzten von Kinderabteilungen avanciert sind. Eines der wichtigsten Anliegen des Jubilars war es, den ärztlichen Nachwuchs nicht nur im Fachgebiet zu spezialisieren, sondern ihn zugleich zu einer Art „Allround-Pädiater“ weiterzubilden. Wilhelm Künzer hat das Keller-Wiskottsche-Handbuch herausgegeben, das zuletzt in der 5. Auflage erschienen ist. EB

Tennis-Champions  
der Ärztinnen/Ärzte

Bei den 18. Tennis-Weltmeisterschaften der Ärztinnen und Ärzte in Bol/Jugoslawien in der Zeit vom 29. September bis 8. Oktober 1989 gingen als Sieger hervor: bei den Ärztinnen die Ungarin Edina Magyarossy, die gegen die Österreicherin Doris Trubert-Exinger mit 6:4, 7:6 den Weltmeistertitel holte.

Bei den Ärzten setzte sich in einem stark besetzten 128er Feld der österreichische Arzt Dr. Lorenzoni gegen den Ungarn Bondar mit 6:1, 4:6, 6:2 durch.

Frau Dr. Ziegner errang einen dritten Platz in der Seniorinnen-Konkurrenz; Annetraut Bauwens, Kinderärztin aus Berlin, wurde Dritte bei den Ärztinnen in der Damenklasse. In den Mixed-Wettbewerben holte sich das deutsche Arzteteam zwei Weltmeisterschaftstitel. Im Mixed-Open-Doppel war Annetraut Bauwens aus Berlin zusammen mit dem Ungarn Orosz (Budapest) gegen die beiden Jugoslawen Stefanovic/Stefanovic im Finale mit 6:4 und 6:3 erfolgreich. Im Senioren-Mixed der Altersklasse 1 gewann Annetraut Bauwens in deutsch-amerikanischer Teamarbeit mit Robert Ouwendijk aus Kalifornien im Finale gegen die US-Amerikaner Odell/Odell mit 4:6, 6:3 und 6:1 den Titel.

► Die 19. Tennis-Weltmeisterschaften der Ärztinnen und Ärzte finden vom 22. September bis 30. September 1990 in Budapest statt. Auskünfte über Annetraut Bauwens, Ärztin für Kinderkrankheiten, Weddigenweg 72, 1000 Berlin 45, Telefon: 0 30/8 33 22 45. EB

## GEWÄHLT

**Prof. Dr. med. Werner Stukke**, Nervenarzt und Psychiater aus Hannover-Langenhagen, wurde in seinem Amt als Erster Vorsitzender der Allgemeinen Ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie anlässlich deren Hauptversammlung bestätigt. Auch die beiden weiteren Vorstandsmitglieder sind wiedergewählt worden, und zwar **Prof. Dr. med. H. Henning Stedt**, Berlin (2. Vorsitzender), und **Dr. med. Rita Kielhorn**, Allgemeinärztin aus Berlin (3. Vorsitzende). Neuer Geschäftsführer wurde **Dr. med. Reinhard Hirsch**, Gräfelting. EB

**Dr. Helmut Oehler** ist zum neuen Vorsitzenden des Vereins Gesundheitshilfe Dritte Welt e. V. – German Pharma Health Fund e. V. (GPHF); Sitz: Frankfurt/Main – gewählt worden. Er wurde Nachfolger von **Gert von Breitenbach**. Neuer stellvertretender Vorsitzender wurde **Dr. Reiner Welters**. Zum geschäftsführenden Mitglied wurden der stellvertretende Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie (BPI), **Dr. jur. Honoré de Munk**, Frankfurt, sowie **Dr. Sigurd Pütter** (Schatzmeister), **Dr. Jürgen Fischer**, **Dr. Ulrich Köstlin**, **Dr. Joachim Moormann**, **Walter Pörschmann** und **Dr. Rainer Tollkötter** gewählt. EB

## NEUGRÜNDUNG

Eine „Deutsche Gesellschaft für Neurologische Rehabilitation“ (DGNR) ist am 10. August 1989 in Berlin gegründet worden. Satzungsgemäß will die Gesellschaft Methoden und Verfahren in der neurologischen Rehabilitation weiterentwickeln, die wissenschaftliche Effizienzkontrolle neuro-rehabilitativer Verfahren einschließlich der Koordination multizentrischer Studien fördern, personelle, strukturelle und organisatorische Standards erarbeiten, die ärztliche Fortbildung im Bereich der Rehabilitation unterstützen und sich bei der Erarbeitung von „Ausbildungsrichtlinien“ beteiligen. Kontaktadresse: Prof. Dr. med. K.-H. Mauritz, Vorsitzender der neugegründeten Gesellschaft, Klinik Berlin, Kladower Damm 223, 1000 Berlin 22; Telefon: 0 30/3 65 01-1 01. (Vgl. auch Meldung in DEUTSCHES ÄRZTEBLATT, Heft 42, Rubik „Personalien“.) EB